

Bezugspreise für das
Inland

ganzzährig K 36.—
halbjährig K 18.—

für das Ausland

ganzzährig K 72.—
halbjährig K 36.—

für Amerika

ganzzährig D. 2.50

Gottscheer Zeitung

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monates.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung der Gottscheer Zeitung in Gottsche Nr. 121.

Berichte sind zu senden an die Schriftleitung der Gottscheer Zeitung in Gottsche.

Anzeigen (Inserate)

werden nach Tarif berechnet und von der Verwaltung des Blattes übernommen.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt, Manuskripte nicht zurückgesendet.

Kostsparkassen-Konto
Nr. 10.957.

Nr. 16.

Kočevje, am 15. August 1921.

Jahrgang III. (18).

Ein- und Auswanderungsverbot.

Wir bringen nachstehend die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verordnung über das Auswandern, wie sie im Amtsblatte vom 23. Juli l. J. enthalten sind.

Auswanderungsbehörden.

§ 1 bis 5.

Aus der Verordnung erfahren wir vorerst, daß im Ministerium für Sozialpolitik ein eigener Ausschuss eingerichtet wurde, dem die Aufgabe zufällt, alle die Ein- und Auswanderung betreffenden Fragen gründlich zu studieren und zum Schutze der Staatsbürger, die aus der Fremde heim wollen oder aber des Verdienstes halber ins Ausland ziehen, geeignete Vorkehrungen zu treffen. Unterstützt soll der Ausschuss durch die Auswanderungskommissäre werden, welche in den einzelnen Hafenstädten die Interessen unserer Auswanderer zu vertreten und mit allem Nachdruck auf die Beseitigung etwa vorkommender Übelstände hinarbeiten haben werden.

Wichtig ist die weitere Bestimmung, nach der überall dort, wo jugoslawische Staatsbürger in größerer Zahl als Auswanderer ansässig sind, auch den diplomatischen und Konsularvertretungen ein eigener Beamter mit dem nötigen Personale zugeteilt wird, welcher in jeder Weise den Auswanderern mit Rat und Hilfe zur Seite stehen soll.

Polizeiliche Vorschriften über die Abwanderung.

Solche enthalten die Paragraphen 6 bis 9. Im Rahmen der neuen Verordnung ist das Auswandern frei und nur, wenn das Interesse des Staates oder der Auswanderer selbst es erforderlich macht, kann die Auswanderung zeitlich oder räumlich eingestellt oder beschränkt werden.

Als Auswanderer wird angesehen, wer des Verdienstes wegen fortzieht und zur Überfahrt die dritte Klasse benützt, wer zu Angehörigen zieht, die früher unter gleichen Bedingungen ausgewandert sind.

Ohne Reisegeld darf niemand eingeschifft werden und nur in heimischen Häfen darf diese Einschiffung stattfinden, denn nur für diese werden Pässe ausgestellt. Diese Bestimmung kommt uns etwas unklar vor, weil nicht ersichtlich ist, ob nur jugoslawische Häfen oder auch von unserer Regierung im Vertragswege als zur Einschiffung gestattete fremde Häfen, wie Triest und Fiume, vorgesehen sind. Sollte nur ersteres gelten und nur über dalmatinische Häfen das Abreisen gestattet sein, dann kommen die Auswanderer aus Slowenien vom Regen in die Traufe, trotz der Wohltat der neuen Schutzverordnung. Den Reisepaß erhält, wer sich ausweist, daß er seiner Militärpflicht Genüge geleistet und alles besorgt hat, was die fremden Einwanderungsbehörden beim Landen verlangen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist, darf nur mit den Eltern zugleich fort oder aber in Begleitung einer anderen Person, die aber zur Übernahme der Begleitung schriftliche, behördliche Ermächtigung bedarf. Auch darüber muß man sich vor der Reise ausweisen, daß man alle Steuern entrichtet und allenfalls gerichtlich auferlegte Strafen abgebüßt hat.

Die Überfahrt der Auswanderer.

Was darüber in den Paragraphen 10 bis 30 gesprochen wird, betrifft zum größten Teile die Schiffsahrtsgesellschaften und Agenturen. Schiffsahrtsgesellschaften, die das Recht erlangen wollen, Jugoslawen an Bord zu nehmen, müssen mit jedem Dampfer, auf dem sich mindestens 50 jugoslawische Auswanderer befinden, einen eigenen jugoslawischen Beamten kostenlos mitfahren lassen. Dem steht die uneingeschränkte Kontrolle über die Unterbringung unserer Auswanderer, ihre Verköstigung und ihre Reisedokumente zu. Kann jemand aus gewichtigen Gründen mit

dem bestimmten Dampfer nicht abreisen, muß ihm der volle voreingezahlte Betrag zurückerstattet werden, und das gleiche hat zu geschehen, wenn ohne die nötigen Dokumente oder gegen die Erklärung des Arztes jemandem die Einschiffung zugesagt wurde. Wer freiwillig vor der Reise zurücktritt, kann die Hälfte des eingezahlten Betrages zurückverlangen. Fährt ein Dampfer zur angesagten Zeit nicht ab, fällt die Verköstigung der Reisenden bis zur Abfahrt zu Lasten der Gesellschaft. Übersteigt die Verzögerung der Abfahrt acht Tage, dann kann der Reisende entweder von der Reise zu Lasten des Transportunternehmens absteigen oder für jeden Tag der Verzögerung 50 Dinar Entschädigung verlangen. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß nötigenfalls jeder Dampfer, auf dem Jugoslawen fahren dürfen, 15 Plätze dritter Klasse für jede Überfahrt armen Rückwanderern kostenlos bereit stellen muß.

Auswanderungsfond.

§ 31 bis 34.

Zu diesem Fonde müssen die Rückwanderer beisteuern; auch die wegen Übertretung dieser Verordnung verhängten Geldstrafen fließen in den Fond. Er dient zur Unterstützung armer Auswanderer, zur Errichtung von Auswandererheimen, zur Bestreitung anderer Auslagen, die mit dem Schutze der Emigranten verbunden sind, wenn die hierfür ausgesetzten staatlichen Zuschüsse erschöpft sind.

Vorgesehene Strafen.

§ 34 bis 38.

Übertretungen der neuen Verordnung werden, soweit sie die Auswanderungslustigen betreffen, mit 500 bis 1000 Dinar oder mit halbjährigem Arreste bestraft.

Hindernisse des Preisabbaues.

Der „Südslawische Lloyd“ bringt in seiner Nummer vom 9. d. M. folgenden interessanten Artikel:

Der Abbau der Preise tritt allmählich in den meisten Staaten in Erscheinung. Von denselben werden in erster Reihe jene Industrieländer berührt, in denen die Produktion den Konsum des eigenen Landes übersteigt und eine hohe Valuta die Ausfuhr erschwert. Aus dem Überwiegen der Produktion gegenüber der Absatzmöglichkeit haben sich da und dort in einzelnen Branchen bereits Krisen ergeben und es sei nur auf den Protest der Industrie Amerikas gegen die Zahlung der deutschen Wiedergutmachung in Dollars, auf die Schwierigkeiten der italienischen Textilindustrie, der tschechoslowakischen Glasfabrikation usw. erinnert. In allen Ländern, wo das Angebot die Nachfrage zu übersteigen beginnt, werden die Mittel zur Verbilligung der Produktionskosten gesucht und gefunden und der Preisfall ist die sich dadurch ergebende Folge.

Wir gehören zu den industriearmen Ländern und decken unseren durch die Wiederaufbauarbeit noch gesteigerten Verbrauch zum geringen Teile aus der Selbsterzeugung, zum Großteile aus dem Importe aus dem Auslande. Das Sinken der Preise am Weltmarkte wird sich daher auch bei uns geltend machen, es wird jedoch geraume Zeit bedürfen, bis der Weltpreisabbau soweit fortgeschritten sein wird, um in einschneidender Weise bei uns fühlbar zu sein. Vorläufig sind bei uns nur einzelne Artikel, z. B. Textilware, ganz unwesentlich zurückgegangen, im allgemeinen spürt man von einer Verbilligung bei uns nichts oder fast nichts. Wie erwähnt, wir produzieren wenig und das Wenige teuer. Unsere erst in Entwicklung

begriffene Industrie ist vom Auslande abhängig, wir müssen jede Maschine aus der Fremde beziehen, unsere Arbeiterschaft fordert, weil das Leben teuer ist, hohe Löhne, der Staat enorme direkte und indirekte Steuern, das Transport- und Verkehrswesen ist unentwickelt. Die Hauptbedingung zum Preisabbau, die große und billige Eigenproduktion, ist also nicht vorhanden. Die bei uns erzeugten Waren sind vielfach nicht einmal im Inlande konkurrenzfähig und das Auslandsfabrikat derselben Art stellt sich auch unter den gegenwärtig noch nicht abgebauten Preisverhältnissen billiger als die heimische Erzeugung.

Wie gestalten sich nun die Abgabemöglichkeiten für jenen wesentlichen Teil unseres Bedarfes, den wir aus dem Auslande importieren? Ganz abgesehen von der Verteuerung, welche jeder Importware eo ipso anhaftet, wurden diese Waren unter ganz verschiedenen Einkaufsbedingungen beschafft. Die geringe Stabilität unserer Zollvorschriften, der Wechsel in den Fracht- und Tarifföhen, die Schwankungen der Valuta sind für den teureren oder billigeren Einkauf ebenso maßgebende Faktoren geworden, wie der für die Ware vom Auslandsverkäufer geforderte Preis. Unsere Kaufmannschaft hat im allgemeinen teuer eingekauft, was neben den sonst zu tragenden Lasten auch nur einen Verkauf zu teureren Preisen bedingt. Die verschiedenen Einkaufsbedingungen zeitigen auch die Erscheinung, daß ein und dieselbe Ware bei jenem Kaufmann mehr, bei diesem weniger kostet. Wenn beispielsweise ein Modewarenhändler einen Posten Ware in Italien kaufte, als die Lire 5 Jugokronen kostete, kann eine Krawatte um 60 Kronen abgeben, die ein anderer Kaufmann um 120 Kronen verkaufen muß, weil er seinen Bedarf damals einkaufte, als Lire und Jugokrone in der Relation von 1 zu 10 standen. Heute hat die heimische Kaufmannschaft vollgefüllte Warenlager, die unter ungünstigen Einkaufsverhältnissen angeschafft wurden, weshalb ein Herabgehen mit den Preisen nur beschränkt und in dem Maße erfolgen kann, als billigere Nachschaffungen möglich sind. Die herrschende Absatzkrise verzögert den Preisabbauprozess nicht unwesentlich, so daß wir in absehbarer Zeit nicht auf ein wesentlich fühlbares Billigerwerden rechnen dürfen.

Die gegenwärtige Teuerung als Folge unserer Verhältnisse wird erst dann überwunden werden können, wenn unsere Industrie jene Förderung aller staatlichen und privaten Faktoren finden wird, die sie in die Lage versetzt, erfolgreich und billiger als das Ausland zu produzieren und sich dadurch der Import verringern und zu günstigeren Bedingungen als heute abspielen wird. Ist einmal dieses Haupthindernis des Preisabbaues beseitigt, so wird auch unser Wirtschaftsleben wieder in die normalen Bahnen zurückfinden und wir aufhören, trotz unseres natürlichen Reichtums, eines der teuersten Länder der Welt zu sein.

Nus Stadt und Land.

Kočenje. (Eine neue Partei) haben unsere Slowenen in der Stadt ins Leben gerufen. Sie nennt sich radikale Partei und will einen Flügel der großserbischen radikalen Partei vorstellen. Im Telegramme, das von Dr. Sajovic und Benčina gezeichnet ist, gibt die neue Partei ihrer frohen Hoffnung Ausdruck, den Parteichef Ministerpräsidenten Dr. Pašić bald in ihrer Mitte zu sehen. So berichten slowenische Blätter.

— (Dienstjubiläum.) Mittwoch den 17. August feiert Herr Stadtpfarrdechant Ferdinand Erker ein doppeltes Jubiläum: die Erinnerung an die vor dreißig Jahren erhaltene Priesterweihe und sein zwanzigjähriges Wirken als Dechant. Aus diesem Anlasse findet am 17. August um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt.

— (Eine schwer heimgesuchte Familie.) Kaufmann Peter Petšche, dem im heurigen Frühjahr ein Sohn durch den Tod entzogen ward, hat am 7. August auch seine erst 21jährige Tochter Edith verloren. Die Eltern wendeten alles auf, um der Krankheit Einhalt zu tun, doch alle Sorgfalt blieb vergeblich. In einer Heilanstalt in Graz schloß das junge Leben. Wir bedauern herzlich die schwer geprüfte Familie.

— (Änderungen an der städt. deutschen Volksschule.) Die Herren Lehrer B. Porubski und J. Stalzer treten im Herbst neue Posten an, und zwar ersterer in Sodražica, der zweite in Voštipotof.

— (Blitzschlag.) Am 12. August entlud sich ein Gewitter über die Stadt. Während desselben schlug der Blitz in dem Josefiturm der Stadtpfarrkirche ein, sprang auf die elektrische Leitung der Sakristei über und zerschlug dort 11 Scheiben. Die elektrische Leitung wurde in der ganzen Kirchengasse unterbrochen. Gezündet hat aber der Blitz nicht.

— (Auch kein gutes Obstjahr) wird das heurige sein, da die Dürre das Ausreifen verhindert und die eingeschrumpfte Frucht vorzeitig abfällt. Was nicht freiwillig fiel, hat der Sturm am Freitag gebeutelt. Es werden wenig Haushaltungen sein, wo Obrobst und Most in ausreichender Menge zu haben sein wird.

— (Endlich Regen.) Vor völligem Verdorren hat bei uns die Feldfrüchte der Regen bewahrt, welcher am 4. August nachmittags und abends niederging. Am letzten Freitag stellte sich dann ein ausgiebiger Regen ein, welcher Hoffnung macht, daß sich manches wieder erholen und ausreifen wird. Nur die Grummeternte wird der langen Dürre wegen eine kümmerliche sein.

— (Anderwärts sieht es noch schlimmer aus) so lauten die verschiedenen Zeitungsberichte. Da das Grummel fast überall ausgebrannt ist, droht Futtermangel und als Folge davon starkes Fallen der Viehpreise. Die Erleichterung für die Ausfuhr von Vieh nützt nicht viel, da unsere mager gewordenen Rinder niemand kaufen will. Ferkel werden mancherorts schon zu 50 K das Stück angeboten. Die Fislolen sind in vielen Gegenden Krains gänzlich vernichtet. Heiden, Rüben, Kraut und Möhren dürfte der letzte Regen noch retten. Schlimm lauten die Nachrichten auch aus dem Görzischen und Italien. Dort ist der Aukuruz schon ganz rot geworden und fallen Obst und Trauben verwest ab.

— (Reisebeschränkung) wie sie in der Kriegszeit und nach derselben im Inlande herrschte, ist uns jetzt wieder auferlegt worden. Diesmal hat man es der Kommunisten wegen getan. Wer im Inlande reisen will, braucht wieder eine Ausweiskarte und dazu ein Lichtbild (Photographie). Die Karte erhalten ganz verlässliche Personen gleich für ein Jahr, andere für zwei Monate. Auslandspässe ersetzen diese Karte.

— (Die Drau wird stärker bewacht.) Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, dort, wo die Drau die Grenze bildet, die Gendarmerieposten zu verstärken und die Telephonverbindungen auszubauen.

— (Die Arbeitslosigkeit in Amerika hält an.) In Briefen, die uns zukommen, wird eindringlich vor der Auswanderung in jetziger Zeit gewarnt. Von Männern, die schon monatelang drinnen sind, haben viele noch heute keine Arbeit; andere arbeiten nur wenige Tage in der Woche. Es gibt Arbeiterfamilien, die das Quartier nicht zahlen können und wegen Armut auf öffentliche Kosten einmal des Tages das Essen erhalten.

— (Erhöht die Versicherungsprämien!) Die im heurigen Frühjahr ergangene behördliche Anregung zur Erhöhung der Versicherungsbeiträge gegen Brandschaden hat bedauerlicherweise wenig Erfolg gehabt. Man gibt sich scheinbar der Hoffnung hin, daß entweder nichts geschehen könne oder aber im Falle eines Brandes der Staat oder die Mildeitätigkeit der Nachbarn allen Schaden gut machen werde. In dieser Meinung sind heuer schon viele getäuscht worden. Die Regierung will sich jener nicht mehr annehmen, die zu faul sind, ihr Hab und Gut höher zu versichern.

— (Billiges Gewand.) Die tschechischen Textilfabrikanten haben zur Versorgung armer Leute in Slowenien im ganzen 135.000 Meter Stoffe für Männer- und Frauenkleider um den halben Preis zur Verfügung gestellt. Auch das Zugehör wird gegen gleiche Ermäßigung geliefert. Anmeldungen nehmen die Gemeindeämter bis 15. August entgegen.

— (Zweifache Staatsanleihe.) Der jüngst bei inländischen Banken aufgenommenen Anleihe von 2 Milliarden Kronen, soll jetzt eine zweite folgen, die man im Auslande zu erhalten hofft. Bei dieser zweiten Anleihe handelt es sich gleich um fünfzehntausend Millionen Kronen. Um das Ausland für diese gewaltige Summe gefreundlich zu machen, will unsere Regierung wichtige Einnahmequellen, so Eisenbahnen, Monopole den Gläubigern verpfänden; mit dem erhaltenen Gelde sollen aber in erster Linie in Jugoslawien neue Bahnen gebaut und alte Staatsschulden abgetragen werden. Gegen die zweite Anleihe, die Art ihrer Aufnahme und Verwendung, werden in der Bevölkerung allenthalben schwere Bedenken laut. So schreibt der Domoljub: „Unser Staat wird seine Bahnen und Monopole verpfänden, aus denen die wichtigsten Einnahmen fließen. Was heißt aber das? Das heißt, es werden mit unseren Bahnen und Monopolen Franzosen, Amerikaner, Holländer wirtschaften, nur die Jugoslawen nicht. Das ist beiläufig so, als wenn ein Dorfwocherer dem Bauer Geld geliehen, demselben aber als Pfand alles Vieh abgenommen hat, mit dem nun der Wucherer wirtschaftet und gute Geschäfte macht. Daß dabei der Bauer nicht leben kann, liegt auf der Hand. Durch solche Art von Anleihen kommen wir in wirtschaftliche Knechtschaft, die uns noch mehr drücken wird als die heimischen Kettenhändler. Zur geplanten Verwendung der Anleihe bemerkte in der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung Abgeordneter Dubilič, daß vor dem Bau neuer Bahnen, die riesige Summen verschlingen werden, Bedacht zu nehmen wäre auf den Ausbau der bestehenden Linien. In welcher Verwahrlosung befinden sich doch manche Strecken und nichts geschehe für die Weiterführung und Vervollendung der kroatisch-dalmatinischen Bahnen, die doch für Dalmatien eine Lebensfrage seien. Da soll man zuerst Hand anlegen und hierfür die Anleihe verwenden. Nun ist die Anleihe selbst noch nicht gesichert und über ihre Verwendung noch nicht das letzte Wort gesprochen. Daß dem Wunsche der Dalmatiner entsprochen wird, ist immerhin noch möglich. Vielleicht erinnert sich die Regierung dabei auch

des notwendigen Ausbaues der Gottscheer Strecke und macht das Versehen gut, daß sie bei der ersten Anleihe uns gegenüber begangen hat.

— (An alle Gemeinden.) Das Regulativ für Gasthäuser, Bierhallen, Restaurants, Kaffeehäuser usw., das nach Vorschrift der Bezirkshauptmannschaft in allen Schanklokalen vorhanden sein muß, ist in slowenischer und deutscher Sprache gedruckt worden und in der Buchdruckerei J. Pavlicek in Ročevje zu haben.

— (Verhaltensmaßregeln bei Typhus und Ruhr.) Hauptsache ist Reinlichkeit; vor jedem Essen und wenn du vom Abort kommst, wasche die Hände mit Wasser und Seife; mit schmutziger Hand greif keine Speise an. Obst muß vor dem Genuß gut gewaschen und geschält werden; auch der Salat ist vor dem Genuß gut zu waschen. Im Hause und um dasselbe soll strengste Reinlichkeit beobachtet werden. Senkgruben und Dungstätten sind mehrmals in der Woche mit ungelöschtem Kalk zu bestreuen. In Häuser, wo Typhus- oder Ruhrkranke liegen, geh' nicht ohne Not, solange der Kranke nicht vollständig geheilt und das Haus desinfiziert ist. Jeder Kranke muß sein eigenes Bett haben. Wer den Kranken bedient, hat nach jedesmaligem Berühren desselben oder des Bettes, der Wäsche oder des Nachtgeschirres seine Hände in 3% Jodjodurellösung (2 Löffel auf ein Liter Wasser) zu waschen. Nach jedesmaligem Stuhlgang soll eine handvoll gelöschten Kalkes ins Nachtgeschirr gestreut werden, weil sich die Krankheitserreger zumeist im Kote und Harn finden. Zur Zeit der Krankheit soll im Hause nur Gekochtes gegessen und überkochtes Wasser getrunken werden. Fliegen und anderes Ungeziefer, das die Krankheitskeime überträgt, sind möglichst zu vertilgen. Der Sanitätsausschuß für Slowenien.

— (Josefinismus oder was?) Zur Zeit Kaiser Josef II. haben sich dessen Beamte gerne auch in Dinge gemischt, die sie nichts angingen, so z. B. ob einer Leiche zwei- oder dreimal gekläutet, ob die Messe mit zwei oder vier Kerzen gefeiert wurde. An diese Zeit wird man gemahnt, wenn jetzt ein Beamter wissen will, was in der Kirche gesungen wird und was nach seiner Meinung zu singen sei. Wir dächten, die Herren Beamten hätten doch Wichtigeres zu tun.

Stara cerkev. (Das 13. Geschäftsjahr der Raiffeisenkasse in Mitterdorf.) Hierüber wurde in der Hauptversammlung am 7. August Bericht erstattet. 89 Mitglieder zählte die Kasse am Ende des Jahres 1920. An Einlagen erzielte sie K 485.504,18, womit alle vorhergehenden Jahre übertroffen wurden. Der Gesamtstand der Einlagen belief sich auf K 678.259,76. Dieser hohe Einlagenstand ist umso bemerkenswerter, als wir die Einlagen mit nur 2% verzinsten. Behoben wurden K 147.463,19. An Darlehen sind K 111.200 gegeben worden und K 70.685,05 wurden zurückgezahlt. Darlehensstand am Ende 1920 K 87.925; es sind der Mehrheit nach Bürgschaftsdarlehen. Als Reingewinn und Reservefond bleiben uns K 2030,91, nachdem K 6904 an den Sanierungsfond der Genossenschaftszentrale abgeführt wurden. Als vor zwei Jahren die Zentrale in Ljubljana durch eine etwas verfehlte Spekulation in Schwierigkeiten kam, gab's einige Zeit auch bei den ihr angegliederten Raiffeisenkassen Unruhe und manche beeilten sich mit der Behebung ihrer Einlagen. Wir zahlten damals an zwei Tagen 100.000 Kronen aus, was selbst die eiserne Kasse ins Schwitzen brachte. Durch ruhiges Weiterarbeiten ist das Vertrauen in die Anstalt neu gekräftigt und der frühere Einlagenstand nicht nur bald wieder erreicht, sondern ganz bedeutend überschritten worden. Und heute möchte wohl niemand mehr die Kasse missen, wegen der Vorteile, die sie Einlegern und Darlehenswerbern bietet. Der bisherige Vorstand und Aufsichtsrat sind wieder gewählt worden.

— (Vermählung.) Am 10. August fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des in Cleveland ansässigen Gasthof- und Hausbesizers Herrn Josef Perz mit der Lehrerswitwe Frau Maria Perz aus Gottschee statt. Die Trauung nahm Herr Pfarrer Eppich vor; Trauzeugen waren die Herren Johann Rantel, Bürger, und Franz Perz, Gastwirt in Malgern. Die Festtafel blieb wegen des in der Familie des Bräutigams vor zwei Monaten eingetretenen Trauerfalles auf den engsten Freundeskreis beschränkt. Dem neuen Ehepaar unseren herzlichsten Glückwunsch!

Polom. (Aufgelöste Gemeindevertretung.) Die Landesregierung hat die hiesige Gemeindevertretung aufgelöst und mit der Führung der Geschäfte der Besitzer und Gastwirt Johann Lobe betraut. Beiräte sind der gewesene Gemeindevorsteher Franz Gliebe und Franz Siegmund von Ebental 4. Wir glauben, daß es der Regierung keine größere Arbeit und Auslage bereitet hätte, wenn sie uns statt eines Gerenten die Bewilligung zur ordentlichen Wahl einer Gemeindevertretung gegeben hätte. Ringsherum sind die Gemeindevahlen schon durchgeführt und so könnte denn jetzt einmal auch das Gottscheer Gebiet an die Reihe kommen.

Staljern. (Spende.) Für die Feuerwehr spendeten in Amerika, und zwar zu 5 Dollar: Rudolf Köstner, Matthias Plesche, Johann Mi-

chelitsch, Georg Plesche; zu 3 Dollar: Lina Plesche, Matth. Siegmund; zu 2 Dollar: F. Verberber, Joh. Grünreich, Josef Friß, Maria Wittreich, Leopold Köstner, Karl Schagar; zu 1 Dollar: Rochus Pelitsch, Matth. Petranowitsch, Josef Rump, Josef Majetitsch, Johann Ostermann, Josef Ostermann, Josef Sdrawitsch, Karl Tschernkowitz, Johann Morwein, Josef Hutter, Miß Freil, Johann Kriß, Lina Hönigmann, Fr. Tomiz, John Perz, John Trampovich, John Stimpfel, John Khaus, Send R. Deutschland, Josef Hoge, John Flack, John Kriß, John Weber, Maria Meisel, Ferdinand Vogrin, Jakob Weber. Den edlen Spendern und insbesondere dem Herrn Rudolf Köstner, der die Sammlung eingeleitet hat, dankt herzlichst der Wehrausschuß.

Mahovnik. (Gasthauseröffnung.) Der hiesige Besitzer Josef Šeško übt seit kurzem auch das Gasthausgewerbe aus und hiemit ist der Bedarf der Mooswalder an Wirtshäusern reichlich gedeckt.

Gotenica. (Gartenfest der Feuerwehr.) Am 7. d. M. veranstaltete die hiesige Feuerwehr mit Bewilligung der Bezirkshauptmannschaft eine Unterhaltung unter freiem Himmel (im Schulgarten), wobei Speisen und Getränke zum Verkaufe angeboten wurden. Es waren sehr viele Gäste aus den Nachbargemeinden: Rieg, Masern und Roßchen erschienen. Das Fest nahm einen ruhigen Verlauf und es konnte ein Reingewinn aus verkauften Umblumen (Eintritt) 800 K, aus Speisen und Getränken 1700 K, zusammen 2500 K ausgewiesen werden. Möge es der Feuerwehr beschieden sein, im Bedarfsfalle dem verheerenden Elemente des Feuers Einhalt zu tun, Gott zur Ehr', dem Menschen zur Wehr!

Handlern. (Heimgekehrt) ist aus russischer Gefangenschaft vor einigen Tagen Josef Wittine aus Handlern 10. Seit dem Jahre 1916 war von ihm keine Nachricht mehr eingelangt und die Hoffnung auf eine Wiederkehr deshalb eine geringe. Umso größer war daher die Freude des Wiedersehens. Eine gewöhnliche Soldatenbluse, die er anhatte, kostet 40.000 bolschewistische Rubel.

Ročevska reka. (Kirchenglockenfond.) Herr Alois Eppich, Gloverville N. J., hat dem Pfarramte in Rieg 20 Dollar übermittelt. Herzlichen Dank!

Livold. (Gestorben) ist am 5. August der 62jährige Maurermeister Anton Belaj.

Verantwortlicher Schriftleiter L. Erfer Herausgeber und Verleger Josef Eppich. Buchdruckerei Josef Pavlicek in Gottschee

J. Kajfež, vorm. Zidar

Ročevje, Hauptplatz 84

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt

folgende Landesprodukte
und Speisereiswaren in feinst-
ster Qualität und in den
nachstehenden Preislagen:

Weizenmehl Nr. 0	K 18 30	per kg	Seife, Gemse Ia	K 27—	per kg
" " 3	16 80	"	Seife, Schicht	33—	"
" " 5	13 50	"	Nudeln	28—	"
Futtermehl	5 40	"	Makkaroni	28—	"
Weizenkleie	5—	"	Schrott für Pferde	4 50	"
Weizengrieß	18—	"	Hirtebrein	10—	"
Maismehl	7 50	"	Gerstebrein	11—	"
Polentamehl Ia	8 50	"	Salz Ia	8—	"
Maiskleie	3 60	"	" IIa	7 50	"
Mais	7 50	"	Birnen, trocken	16—	"
Hafer	6—	"	Zwiebelschen	22—	"
Zucker, Würfel	46—	"	Heidenmehl	17—	"
" Kristall	44—	"	Zwiebel	14—	"
Kaffee, roh, feinst	56—	"	Wagenfett	20—	"
" " Ia	54—	"	Käse	58—	"
" " IIa	52—	"	Del, feinst	42—	per l
" gebr. Ia	78—	"	Petroleum	20—	"
" " IIa	68—	"	Ölflg	6—	"
Reis, feinst	25—	"	Zünder	104—	Palet
" Ia	18—	"	Kerzen	24—	"
" IIa	17—	"	Kneipp	7 50	"

Landesproduktenhaus

BOR. SBIL

: : : : Kočevje : : : :

Haus Harde

en gros**en détail**

Kukuruz, Kleie, Weizenmehl,
Hafer, Gerste, Hirsebrein,
Kukuruzgriess, Kukuruzmehl,
: : : : Futtermehl : : : :

6-4



Futter- Kalk

garantiert reines 40 bis 42 % Produkt, hat,
solange der Vorrat reicht, abzugeben die Firma

Gemischtwarenhandlung

Alois Kresse, Kočevje

Zur Anfertigung feinsten Herren- und Damenkleider
nach französischem Schnitt sowie modernster Überzieher
empfiehlt sich

Felix Potočnik

Ljubljana, Selenburgova ulica 6, I. Stock

Inhaber arbeitete in Paris, London und in
mehreren anderen großen Städten Europas.

:: Konzessionierte Zuschneideanstalt für Jugoslawien ::

Feinste Stoffe für Damen- und Herrenkleider lagernd.

Prompte Bedienung!

Solide Preise!

Anfertigungen in acht Tagen!

Drei Biegen

sind preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Erker
in Kočevje 69.

WEIN

Vrsacer Gebirgsweine liefert zu billigsten Tages-
preisen und empfiehlt sich auch zum
Kommissions-Weineinkauf

Weingrosshändler und Kommissionär
CARL THIER, Vrsac
(Banat) Wilsongasse 4

Telephon Nr. 146

Telephon Nr. 146

Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wir sofort
aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Hans
Hönigmann in Kočevje.

Untröstlich in unserem Schmerze geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige
Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, gute Tochter, Schwester, Tante und Braut, Fräulein

Edith Petsche

Sonntag den 7. August d. J. um halb 2 Uhr früh, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, in
ihrem 22. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die sterblichen Überreste der teuren Verblichenen werden in Graz eingesegnet, nach Gottschee überführt
und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Stadtpfarrkirche in Gottschee gelesen werden.

Gottschee, am 8. August 1921.

Familie Peter Petsche und Borivoj Sbil.